

Der Wald



Das Waldkonzept der Wolkengruppe im ev. Kita Heidmühle

Der Wald

Das Waldkonzept der ev. Kita Heidmühle

Inhalt

Vorwort	2
Erlebnis- und Lernort Wald	2
Der Waldtag.....	2
Die Ausrüstung	2
Kleidung.....	2
Das gehört in den Rucksack.....	3
Wechselwäsche	3
Insekten- und Sonnenschutz	3
Leben mit der Natur - Pädagogische Inhalte der Waldtage	3
Inklusion / Integration im Wald.....	3
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	4
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen.....	4
Körper, Bewegung und Gesundheit	4
Sprache und Sprechen.....	5
Lebenspraktische Kompetenzen	5
Natur und Lebenswelt - Ökologische Kompetenz.....	6
Mathematisches Grundverständnis	6
Ästhetische Bildung	6
Ethische und religiöse Fragen - Grunderfahrungen menschlicher Existenz.....	7

Der Wald

Die Freiheit des Waldes ist der Freiraum eines jeden einzelnen.

Vorwort

Der wöchentliche Waldtag der Wolkengruppe ist ein erweitertes Angebot der evangelischen Kita Heidmühle. Das Waldkonzept ist eine Ergänzung zum pädagogischen Konzept unseres Hauses, und unser Wissen (Fachwissen) tragen wir in die Einrichtung, dass so das gesamte Team von unseren Angeboten profitiert.

Das Waldkonzept bietet den Kindern die Möglichkeit, den Erlebnisraum Wald mit dem Kindergartenalltag zu kombinieren. Dies bedeutet, dass die Kinder der Wolkengruppe das ganze Jahr über einmal in der Woche einen Kitatag im Wald erleben, den „Waldtag“.

Dies setzt voraus, dass Eltern und Kinder den Erlebnisraum Wald für sich als geeignet empfinden.

Erlebnis- und Lernort Wald

Im Wald stehen die Kinder vor neuen Herausforderungen. Andere Fertigkeiten als in der Kita werden gefordert. Unebene Wege mit Wurzelwerk und herabhängenden Ästen erfordern ein anderes Gleichgewichtsgefühl und die gesamte Aufmerksamkeit. Gestrüpp, kleine Abhänge, ein umgefallener Baumstamm oder vielleicht auch ein kleiner Graben müssen überwunden werden. Im Wald müssen sich die Kinder stärker mit ihrer Umgebung auseinandersetzen als in der bekannten Kita. Sie sind motorisch sehr aktiv. Im Umgang mit Naturmaterialien werden sie zunehmend selbstständiger, kreativer und fantasievoller. Das alles erleben die Kinder gemeinsam. Es wird viel diskutiert, abgestimmt und besprochen, dies stärkt das Sozialverhalten, die kommunikativen Kompetenzen und das Gemeinschaftsgefühl.

Der Waldtag

Nahezu ganzjährig gehen wir einmal wöchentlich in den Wald. Wir treffen uns am Parkplatz des Regionalen Umweltzentrum Schortens (RUZ – Ginsterweg 10) oder am Parkplatz am „großen Wald“ (am Ende des Alten Mühlenwegs) ab 7.30 Uhr.

Die Kinder werden in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr auch dort wieder abgeholt.

Kinder im Früh- und Mittagsdienst werden von uns Fachkräften von der Kita mitgenommen bzw. zurück zur Kita gebracht und können wie gewohnt vom Mittagsdienst in der Kita abgeholt werden. Dazu benötigen die Kinder einen Kindersitz fürs Auto.

Die Ausrüstung

Damit Ihr Kind für alle Eventualitäten gerüstet ist, empfiehlt es sich, einige für einen gelungenen Waldtag wichtige Dinge zu beachten.

Kleidung

Wichtig ist immer wettergerechte Kleidung.

- Zwiebellook (mehrere Schichten übereinander)
- Kappe/Mütze unter anderem als Zecken- und Mückenschutz
- Auch bei warmem Wetter ein leichtes, langärmeliges Shirt, eine leichte lange Hose und Socken (Mücken- und Zeckenschutz)
- Festes Schuhwerk (keine Sandalen)

Zu bedenken ist, dass es im Wald immer wesentlich kühler ist als in der Umgebung.

Das gehört in den Rucksack

- Eine wieder verschließbare Flasche mit einem heißen oder kalten Getränk, je nach Jahreszeit
- Eine Brotdose mit einem ausgewogenen Frühstück (möglichst keine Plastikverpackung)
- Das Sitzkissen wird am Rucksack befestigt (wird von der Kita ausgeliehen)

Wechselwäsche

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es notwendig ist, für jedes Kind einen kompletten Satz Wechselwäsche dabei zu haben.

In den mit Namen des Kindes versehenen Beutel gehören folgende Dinge:

- Unterwäsche
- Socken
- Pullover
- Hose
- wetterfeste Jacke und Hose
- ein Paar Ersatzschuhe oder Gummistiefel
- zwei kleine Stoff- oder Papierbeutel

Insekten- und Sonnenschutz

An sonnigen Sommertagen ist es wichtig Ihr Kind mit Sonnenschutz einzureiben, um einen Sonnenbrand zu vermeiden. Zusätzlich ist das Einsprühen/Einreiben mit Mücken- und Zeckenschutz sehr wichtig und hat sich als sehr nützlich erwiesen.

Leben mit der Natur - Pädagogische Inhalte der Waldtage

Auf der Grundlage unserer Konzeption geben wir auch an den Waldtagen jedem Kind die Möglichkeit zum ganzheitlichen Lernen. Bei jedem Wetter (mit Ausnahme extremer Wetterverhältnisse) verbringen die Kinder den Vormittag bei Wind, Sonne, Regen oder Schnee im Freien mitten in der Natur. Sie erleben Wetterphänomene und die Jahreszeiten hautnah.

Die natürliche Umgebung des Waldes mit den dort vorhandenen Naturmaterialien bietet unzählige Spielanreize, um die Anforderungen an den Bildungsauftrag durch den niedersächsischen Orientierungsplan zu erfüllen. Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppe haben eine fachspezifische Ausbildung für den Bildungsort Wald. Damit ist gewährleistet, dass alle Bildungsbereiche Berücksichtigung finden. Angebote für die Gesamtgruppe, Kleingruppenarbeit oder Einzelförderung ist auch im Wald möglich.

Die Waldtage bieten den Kindern eine Möglichkeit, Kompetenzen zu erlangen, die sie für die Schulfähigkeit und ihr späteres Leben benötigen.

Inklusion / Integration im Wald

Inklusion ist die selbstverständliche Teilhabe von Kindern mit besonderem Förderbedarf am alltäglichen Leben ohne Unterscheidung und Trennung. Integration ist als Bildungsteilhabe für alle Kinder zu verstehen.

Jedes Kind verfügt über eine eigene Lernvoraussetzung und individuelle Herangehensweise, sich seine Umwelt begreiflich zu machen und Zusammenhänge zu verstehen. Aufgrund der Tatsache, dass alle Kinder „begreifen durch Begreifen“, bietet die direkte Auseinandersetzung mit den Materialien,

Naturerscheinungen im jahreszeitlichen Rhythmus und dem Erleben ökologischer Zusammenhänge eine potenzielle Wissenserweiterung und vielfältige Sinneserfahrung, wann immer das Kind es benötigt.

Integration/Inklusion im Wald ist für die Kinder: ausgleichend, fördernd, stärkend, entladend, erdend, emotional zugewandt, Freiheit in Form von Weite und Raum. Deshalb finden alle dafür benötigten Aspekte und Voraussetzungen, wie Therapien im Erfahrungsraum Wald, Berücksichtigung.

Begleitet und unterstützt werden wir dabei von den Fachdiensten und Therapeuten, die im Bedarfsfall zu uns und den Kindern in den Wald kommen.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Höhlen unter alten Baumwurzeln dienen mal als Rückzugsort für Stille und mal als Hauptzentrale für „Agenten“. Der Abenteuerlust und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Die Kinder können sich im Rollenspiel spielerisch erproben, erleben sich und andere immer wieder in unterschiedlichen Rollen und Situationen. So werden die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt und die Kreativität und Fantasie weiterentwickelt. Im Umgang miteinander und mit der Natur erfahren die Kinder ihre eigenen Grenzen sowie die der anderen Kinder. Im Wald gibt es viel Freiraum, aber auch gut begründete Regeln.

Die Kinder erarbeiten sich eine Sicherheit, die sie befähigt, sich selbstverständlich in der Natur zu bewegen. Sie lernen Gefahrensituationen einzuschätzen und sich entsprechend zu verhalten. Notwendige Regeln werden zum Schutz der Kinder und der Natur gelernt. Die Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, um soziale Konflikte konstruktiv zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Tierspuren, Wettereinflüsse und gefundene „Schätze“ wecken die Neugierde der Kinder und führen zum Verstehen von grundlegenden Zusammenhängen zwischen Mensch und Umwelt. Bildung in der Waldgruppe bedeutet forschendes Lernen in Sinnzusammenhängen. Die Erfahrungen und das Angesprochensein mit allen Sinnen in der Natur schaffen emotionale Bezüge. Dies sind Anlässe für die Kinder, um viele Fragen zu stellen. Diesen Fragen wird auf den Grund gegangen, z.B. durch Gespräche, gemeinsames Nachschlagen in Fachbüchern oder Einbeziehung von Fachleuten. Daraus entstehen kleine oder große Projekte, bei denen es um das Vertiefen und Verfestigen des Erlebten geht. Ihnen wird die Handhabung von Werkzeugen zugetraut. Der Umgang mit Hammer, Schnitzmesser, Säge und Handbohrer wird selbsttätig unter Aufsicht erlernt und gefestigt. Die Kinder sind mit Eifer und Freude bei der Sache und Lernen ganz nebenbei. Das genaue Hinhören, die Stille, die Möglichkeit Laute differenziert wahrzunehmen, fördert die innere Ruhe und Konzentrationsfähigkeit.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder erleben die Lebensgrundlagen des Menschen, die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft. Ein wesentliches Element in der Waldpädagogik ist das direkte Erleben der Jahreszeiten. Der Wald lädt zum Verweilen ein. Körper und Psyche werden gleichermaßen gesundheitsförderlich angesprochen (Salutogenese). Die Bewegung und der Aufenthalt an der frischen Luft stärken das Immunsystem und fördern die Gesundheit.

Sinneserfahrungen bietet der Naturraum Wald jeden Tag aufs Neue. Wir lauschen dem Wind in den Zweigen und hören den Gesang der Waldvögel. Wir fühlen kalten Matsch, den Schleim der Nacktschnecken auf unserer Haut und die rauen Baumrinden. Der Geruch von Wildblumen, Pilzen, Moosen und verrottendem Laub kitzelt unsere Nasen. Natürliche Farben und unterschiedlichste Formen der Blätter und Bäume bieten optische Eindrücke.

Ganz nebenbei wird der Gleichgewichtssinn geschult, denn der Waldboden ist naturgemäß uneben und mit natürlichen Hindernissen wie herausragenden Baumwurzeln, abgefallenen Ästen o.ä. gespickt. Der Wald bietet Bewegungsfreiheit und lädt zum Laufen, Springen, Hüpfen, Kriechen, Klettern u.v.m. ein. Das stärkt die motorischen Fähigkeiten, die sehr wichtig sind, um gut zu lernen. Indem sich die Kinder durch den Wald bewegen, lernen sie viele heimische Kräuter, Beeren und Pilze kennen. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit nach Absprache, im Wald zu ernten und das Geerntete gemeinsam zu verarbeiten.

Der Waldtagproviand der Kinder liegt in der Verantwortung der Eltern. Eine ausgewogene Mischung wäre wünschenswert inklusive etwas Obst und Gemüse. Eine kleine „Obstpause“ gibt es zwischendurch aus unserem „Gruppenobstkorb“. In der kalten Jahreszeit wird ein warmer Tee oder Kakao zum Stärken in einer Thermoskanne geliebt. Verpackte Lebensmittel sind unter dem Umweltaspekt möglichst zu vermeiden.

Sprache und Sprechen

Gemeinsame Erlebnisse und Spiele bieten viele Sprechansätze und fördern die Kommunikation. Es werden Absprachen untereinander getroffen, Pläne geschmiedet, Standpunkte erörtert, Konflikte gelöst, Kompromisse geschlossen etc. Die Kinder lernen anderen zuzuhören, sie aussprechen zu lassen, sich nicht zu unterbrechen und eigene Bedürfnisse in Worte zu fassen.

Durch die vielfältigen Erlebnisse schlüpfen sie in Fantasierollen, und inszenieren sie mit der eigenen Stimme. Rollenwünsche werden mitgeteilt und dem Spielpartner erklärt. Sprachliches Lernen findet in Bewegung statt. Die Kinder planen ihr Bewegungshandeln, steuern es und entwickeln Strategien zur Problemlösung.

Materialerkundungen, wie z.B. die Form eines Tannenzapfens, werden sprachlich begleitet, Gegenstände, wie z.B. ein krummer Ast werden beschrieben, ihre Funktion reflektiert, Tätigkeiten und Aktivitäten sind mit Erkenntnissen, aber auch mit sprachlichen Äußerungen verbunden. Die Kinder erkunden den Naturraum Wald durch Klettern, Laufen, Kriechen und Springen. So lernen sie parallel Raumbegriffe, wie unten – oben, hinten – vorne, über – unter, nah und fern. Das Unterscheiden und Benennen von Tier- und Pflanzenarten ist täglicher Bestandteil der Waldpädagogik. Das Nachschlagen von Bäumen, Blättern und Tieren im Bestimmungsbuch erfordert ebenfalls ein hohes Maß an sprachlicher Kompetenz.

Lebenspraktische Kompetenzen

Die Kinder tragen ihre Ausstattung selbst, erkennen die dazugehörigen eigenen Teile, tragen hierfür selbständig die Verantwortung.

Da die Kinder bei Wind und Wetter unterwegs sind, benötigen sie der Witterung angepasste Kleidung. Sie lernen, ihr eigenes Kälte- und Wärmeempfinden wahrzunehmen und entsprechend etwas an- oder auszuziehen. Sie erfahren, wie sie sich gegen Sonne oder Zecken schützen können und achten in der Gemeinschaft aufeinander. Lebensnotwendige Regeln werden vielfach wiederholt und eingehalten:

- Die Kinder halten sich immer in Ruf- und Sichtweite der Fachkräfte auf
- Gemeinsame Haltepunkte werden verabredet und eingehalten
- Ist ein Kind in Not, rufen wir Hilfe herbei
- Es werden keine Pilze oder Beeren ohne Aufsicht gepflückt und gegessen
- Tote Tiere werden nicht berührt

- Pflanzen werden nicht mutwillig aus- oder abgerissen. Es soll überlegt und behutsam gepflückt werden
- Mit Stöcken, Werkzeugen und Schnitzmessern wird achtsam und sachgerecht umgegangen
- Schnitzmesser werden nur nach vorheriger Absprache im Sitzen genutzt
- Waldtiere und ihre Wohnungen werden nicht berührt oder zerstört
- Im Sitzkreis verwendet jeder sein Sitzkissen/die Rucksäcke legen alle Kinder selbständig an die vereinbarten Plätze
- Jedes Kind, je nach Entwicklungsstufe, achtet selbst auf seine Ausstattung (Vollzähligkeit, Aufbewahrung...)
- Bei Erkundungstouren gibt es abgesprochene „Toilettenplätze“. Bei Bedarf graben wir ein Loch. Nach dem „Toilettengang“ werden die Hände gewaschen. Ansonsten nutzen wir die Toilette im RUZ.

Natur und Lebenswelt - Ökologische Kompetenz

Das Naturerlebnis ist ein Angebot zur Umweltbildung. Durch das Erleben im Wald entwickeln Kinder eine liebevolle Beziehung zur Natur. Sie lernen dieser mit Respekt zu begegnen, ihr achtsam gegenüber zu treten und sie zu schützen.

Der behutsame, achtsame, rücksichtsvolle Umgang mit Pflanzen, Tieren, Insekten und allen anderen Lebewesen wird erfahren und gelernt. Durch das Leben im Wald werden die Kinder für die Natur, ihre Schönheit und ihre Prozesse, wie z.B. die Jahreszeiten, sensibilisiert. Dabei wird naturkundliches Sachwissen hautnah erlebt. Tier- und Pflanzenarten werden unterschieden und benannt. Tiere, die zur Beobachtung gefangen werden, werden vorsichtig behandelt und wieder am Ursprungsort freigelassen. Bereits tote Insekten können in Gläsern aufbewahrt werden. Heruntergefallene Nester und weitere Anschauungsobjekte werden ausgestellt. Die Kinder begreifen spielerisch die ökologischen Wechselbeziehungen unter Einbeziehung des Menschen. Müllvermeidung und der sparsame Einsatz von Ressourcen, wie z.B. Wasser, werden täglich bewusst erlebt.

Mathematisches Grundverständnis

Der Wald steckt voller Mathematik! Durch die intensive Auseinandersetzung mit den natürlichen Materialien lernen die Kinder nach und nach, physikalische Gesetze zu verstehen und sie einzusetzen. Staudämme werden gebaut und können brechen, Rinde und Holz schwimmen im Wasser der Pfütze, Steine nicht. Die Kinder probieren, testen, bauen, experimentieren, zählen, ordnen, klassifizieren und vergleichen. Sie stellen Fragen wie: Welchen Umfang hat der Baum? Wie hoch ist er? Wie viele Blütenblätter sind an der Blume? Welche Form hat das Spinnennetz?

Ästhetische Bildung

Ein Kind lernt im Laufe seiner ersten Lebensjahre die Welt ganzheitlich und mit allen Sinnen kennen. Durch verschiedene ganzheitliche Erfahrungen entstehen eine Differenzierung und Bildung des Denkens und der Wahrnehmung. Staunen stellt den Beginn ästhetischer Erfahrung dar. Hierbei hält das Kind inne und nimmt das auf, wovon es überrascht ist. Ein Beispiel: Das Kind entdeckt einen Frosch, dessen Erscheinung seine Sinne in seinen Bann zieht. Es beobachtet den Frosch, berührt ihn, riecht an ihm... Was für den einen ekelig klingt, birgt für das Kind ein Füllhorn an neuen Informationen. Das Kind hat gelernt, dass der Frosch etwas grün und glitschig ist, wie er sich auf der Hand verhält, dass er modrig riecht und dass man die Kraft der Hände genau dosieren muss, um ihn nicht zu verletzen. Das Kind hat nun sämtliche wichtigen Informationen zum Frosch gesammelt und kann diese nun im Unterbewusstsein und im Langzeitgedächtnis abspeichern. Diese Art des Lernens

hat ein eine deutlich höhere Qualität, als den Frosch nur aus dem Bilderbuch zu kennen. Die Erkundung und Erschließung der Umwelt erfolgt mit allen Sinnen. Dazu zählen auch einfache Dinge, wie: matschen, sich nass regnen lassen, Steine sammeln etc. Durch die Möglichkeiten, aus Zapfen, Ästen, Rinden, Blättern und anderen Naturmaterialien, die die Kinder im Wald finden - auch unter Mithilfe von Werkzeugen - kleine Tiere, Männchen, Schiffe und andere tolle Dinge entstehen zu lassen, bietet die Natur hier vielfältige Anreize, sich kreativ gestalterisch zu betätigen.

Ethische und religiöse Fragen - Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder können sich bereits sehr früh existentielle Fragen stellen und sind von sich aus aktiv und bemüht, ihrer Welt einen Sinn zu geben. Kinder haben zum Teil sehr philosophische Fragen an sich und ihre Umwelt, können diese aber oft nicht genauer definieren. An dieser Stelle geben die Pädagogen Impulse, um die Kinder zum Nachdenken und Mutmaßen anzuregen.

Wir begegnen dem Thema Tod zum Beispiel, wenn ein totes Tier aufgefunden wird. Gespräche über den Tod brauchen in erster Linie eine Atmosphäre der Offenheit und gegenseitigen Achtung, in der Gefühle jeglicher Art geäußert werden können. Das Bedürfnis der Kinder, über das tote Tier zu reden und es anzufassen, ist groß. In einer Gesprächsrunde haben die Kinder ausreichend Zeit, die Entdeckung zu besprechen und biologische Prozesse kennenzulernen. Die Pädagogen verwenden offene Fragestellungen wie: Wie geht es euch mit dem gefundenem, toten Tier? Von welchem Tier kann der Knochen stammen? Warum liegt das tote Vogelbaby am Boden? Was bedeutet verrotten?

Für eine positive Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität sind die „großen“ Fragen nach Anfang und Ende, Leben und Sterben, wichtige Grundsteine der menschlichen Existenz. Die Antworten darauf können naturwissenschaftlich oder auf Basis des Schöpfungsglaubens gefunden werden. Es gibt kein Richtig oder Falsch, egal, welche Vorstellung jemand vertritt. Die Pädagogen sind für die Kinder Vorbild und Begleiter.

*DAS LEBEN IM WALD SENSIBILISIERT DIE KINDER FÜR DIE NATUR, IHRE SCHÖNHEIT UND IHR
WERDEN UND VERGEHEN.*